

Albert Nenzel,
Münster.

Establiert 1905.

Lor. J. Lindberg,
Dead Moose Lake.

NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask.
Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Sieben erhalten: Eine Carladung **Kentucky Drills**, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten

Massey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge, Eggen und allerhand

Farm-Maschinerie

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

Farmmaschinerie!

Allerhand Farmgerätschaften!

Ich mache bekannt, daß ich ein vollständiges Geschäft in Farmmaschinerien hier in Dana eröffnet habe. Ich verkaufe den berühmten Mc Cormick Drill Dist, Schuh-Brechpflüge für Gebüsch und Prairie, alle Sorten von Dist, Eggen, Grasmähmaschinen, Heurechen, Getreidebinder und Gasolinmaschinen, McCormick Mowers, Rakes & Binders. Ich bin auch Agent für die Ontario Wind Engine & Pump Co.

Ich installiere Wasserleitungen für niedere Preise. Ich führe Windmühlen, Pumpen, Rahmseparatorn, die berühmten Emerson Pflüge (Gang-Sulky Combination), Stoppel- und Brechpflüge, vollständige Auswahl von Paris Pflügen, Getreide-Puzmühlen, Futtererotmühlen, und Wagen; ferner alle Sorten von Buggies und „Democrats.“

Auch bin ich Agent für die Case Dreschmaschinen und die Eldridge Nähmaschinen.

Allen, die von den erwähnten Maschinen etwas brauchen, wird es zu ihrem Vorteil gereichen, wenn sie zuerst bei mir vorsprechen und sich um meine Preise erkundigen. Es wird stets mein Bestreben sein, jeden zufriedenzustellen. Wenn Sie irgend etwas in der Linie von Farmgerätschaften brauchen, sprechen Sie bei mir vor, und ich werde es Ihnen zu dem niedrigsten Preise besorgen.

J. J. SCHMITT

DANA, SASK.

...Leset dieses...

Wir haben die Agentur der berühmten

Sharpless Cream Separators

übernommen und verkaufen dieselben unter Garantie zum Preise von \$40 aufwärts. Deshalb sollte sich jeder, der einen Separator haben will, an uns wenden.

Wir haben eine vollständige Auswahl von Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln. Alle Arten von **Frühjahrs- und Sommerwaren**. Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sack, Türen, Noldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter. Große Auswahl in Möbeln und Särgen.

Wir sind Agenten für verschiedene Farmländereien. Wir haben Geld zu verleihen.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend,

Achtungsvoll

Muenster Supply Co., Ltd.

MUENSTER, SASK.

hatte alle Rechte der Landeshoheit, wie Gesetzgebung, Aufrechthaltung der Ordnung u. s. f. Prinz Ruppert war der am meisten tätige Mann, um diese Konzeptionen zu bekommen, und zur Dankesbezeugung gab die Gesellschaft dem Land den Namen „Ruppertsland.“

In den ersten Jahren, nachdem die Dominionregierung die Verwaltung dieses Landes übernommen, wurden die Veräter der Regierung von ihr selbst ernannt. Später aber, als die Einwanderung von Ansiedlern anfang, wurde immer mehr und mehr die Gesetzgebung dem Volke überlassen, bis wir am 1. September 1905, als volle Provinz in die Konföderation eintraten. So wie die Gesetzgebung Veränderungen erfahren hat, so auch das Schulgesetz. Wir finden, daß in erster Zeit Katholiken wie Protestanten ihre eigenen Schulbücher und Aufsicht über ihre Schulen hatten, aber mit der Zeit wurde immer weiter und weiter mit der Verstaatlichung der Schulen geschritten. Wir finden, daß im Jahre 1892 schon ein Gesetz gemacht wurde, welches gegebene religiöse Rechte verkürzte, und die Kontrolle der Schulen unter ein Council of Public Instruction stellte. Vergeblich wehrten sich die Katholiken dazumals für ihre alten Rechte, in allen Instanzen wurden sie abgewiesen. Das Council of Public Instruction bestand aus den 3 Mitgliedern der Regierung und 2 Katholiken und 2 Protestanten, die aber von der Regierung ernannt wurden und keine Stimme hatten, sondern nur als Veräter galten. Im Jahre 1901 wurde das jetzt bestehende Schulgesetz gemacht und das Council wurde auf 5 Personen gesetzt, von welchen 2 Katholiken sein mußten, aber auch von der Regierung ernannt werden.

Wir finden also, daß alle Schulgesetze Separatschulen erlaubten, sogar das jetzige, aber dieses nur, daß die Katholiken einen ihrer Konfession entsprechenden Lehrer anstellen können; Unterricht und Bücher sind für öffentliche und Privatschulen die gleichen.

Ehe ich den zweiten Punkt berühre, Herr Vorsitzender, möchte ich noch einige Ereignisse erwähnen, die sich zur Zeit der Autonomy Bill (jener Bill, die uns zur Provinz erklärte) im House of Commons in Ottawa über die Schulfrage ereignet haben. Die erste Bill, die von Sir Wilfrid Laurier dem Haus überreicht wurde, hatte den Paragraph vom British North America Act betreffs Separatschulen genau so niedergeschrieben, wie er in dem „Act“ stand. Dies verursachte heiße Kämpfe zwischen beiden Parteien, da manche behaupteten, dies würde das alte Schulsystem, welches zuerst im Gebrauch war, wieder zurückbringen, und das paßte der Mehrheit nicht. J. Sifton, damals Minister des Innern, dankte sogar ab; zuletzt wurde eine Einigung erzielt, für welche die Mehrheit des Hauses zu haben war. Ein Zusatz wurde angenommen, welcher bestimmt vorschrieb, daß das Schulgesetz von 1901 für die neuen Provinzen zum permanenten Gesetz zu erheben sei. Wie manche von euch wohl wissen, entspann sich auch ein

heißer Kampf über diese Schulfrage in den letzten Provinzialwahlen. Haultain, früherer Premier der Nordw. Territ., jetzt Führer der Opposition und Vater von all diesen Schulgesetzen, welche die Rechte der Katholiken verkleinerten, erklärte, daß nur eine Schule, die alle besuchen und die keine Unterschiede mache, ein ideales nationales Volk erzeugen könne.

Der zweite Punkt, von dem ich noch sprechen wollte, ist die Erfüllung unserer Pflichten als katholische Bürger. Eine Vereinigung würde erreichen, daß öffentliche Fragen mehr unter deutschen Katholiken besprochen würden und mehr Aufklärung und Verständnis in diesen Sachen unter ihnen herrschte. Man würde nicht zur Wahlurne gehen, um bloß seine Stimme abzugeben, oder gar zu Hause bleiben, weil man kein Interesse an der Sache hat, nein, man würde zu der Ueberzeugung kommen, daß es notwendig ist, seine Pflichten als Bürger voll zu erfüllen. Vieles kann getan werden in einem Lande, wo die Mehrheit regiert, wenn mit Einigkeit und Tatkraft eine gute Sache verfochten wird.

Ehe ich mich niederlege, meine Herren, möchte ich noch einige gute Worte für die liberale Partei, die gegenwärtig das Staatsruder in Händen hat, sprechen. Mit voller Ueberzeugung sage ich, daß es nur diese Partei ist, von der wir Befreiung der Schulen in mehr katholischem Sinne erhalten können. Es ist die Partei, die immer noch die Rechte aller Mitbürger verteidigt und sich immer zum Beschützer der Minderheit aufgestellt hat. Eine eigene Partei zu gründen unter den gegebenen Verhältnissen wäre Untergang der guten Sache. Wenn wir im Anfang auch nur kleine Zugeständnisse erhalten, durch Einigkeit erzwingen wir vielleicht in Zeit immer mehr, und dann können wir sagen: Ende gut, alles gut.

Zum Schlusse, Herr Vorsitzender, möchte ich noch dieser, alle Teile der Kolonie vertretenden Versammlung ans Herz legen, ja nicht zu vertagen, bis sie etwas in der guten Sache getan hat, das ihr zur Ehre gerricht, und der heutige Tag der 15. Juni, als ein roter in der Geschichte der St. Peters Kolonie angeschrieben bleibt. Ich danke den Herren für die Aufmerksamkeit, die sie mir geschenkt, und bin weiter gerne bereit wenn mir möglich Auskunft über irgend eine Frage die sich während der Verhandlung aufwirft, zu geben.

Aurede des hochw'igen Vater Priors
auf der Versammlung zu Münster
am 15. Juni 1907.

Geehrter Herr Vorsitzender!
Meine Herren Delegaten!

Es gereicht mir zur größten Freude, Sie so zahlreich aus allen Teilen der St. Peters Kolonie hier versammelt begrüßen zu können und Ihnen meine Sympathie mit dem Zweck kundgeben zu können, zu welchem Sie sich hier versammelt haben. Der Herr Vorredner hat bereits diesen Zweck des Näheren erklärt, indem er auf die Notwendigkeit einer Organisation der deutschen Katholiken hinwies damit sie ihre Kraft im